Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourwieg.)

No. 101. Freytag, den 19. December 1828.

Berlin, vom 13. December.

Des Königs Maj. haben die bei dem hiesigen Stadtgerichte fungirenden Justiz-Commissarien Jordan, Heinsius und Bode, zu Justiz-Commissions Räthen zu ernennen, und die darüber ausgefertigten Patente Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Berlin, vom 15. December.

Der Weltgeistliche und bisherige Lehrer an der höhern Stadtschule zu Rössel, Petrus Wittkowski, ist zum Director des katholischen Schullehrer-Seminars zu Braunsberg befördert worden.

Aus den Maingegenden, vom 8. December.

Die Stadt Malmedy wurde durch das Erdbeben vom 3. Dec so heftig erschüttert, daß sich eine allgemeine Bestürzung unter den Einwohnern verbreitete. Der Erschütterung ging nämlich ein außerordentlicher, starker, einer furchtbaren Explosion ähnlicher, Schlag vorher, welcher alle Gebäude bis in ihre Tiefen erzittern machte. In mehreren Häusern spürte man die Wirkung davon in einem solchen Grade, daß Thüren und Fenster aufsprangen, verschiedene Geräthschaften von den Wänden herabfielen, Uhren plötzlich stille standen, und sogar Menschen von ihren Stühlen niedergeworfen wurden. Die Sonne hatte sich am Abende blutroth hinter den Bergen verloren, und sowohl während des Ereignisses, als kurz nachher, war der Himmel, bei einer fast gänzlichen Windstille, heiter und gestirnt. Die Erschütterung mochte 3 bis 4 Sekunden gedauert haben, und die Bewegung kam von Südwest nach Nordost. Das Thermometer zeigte 1 Grad unter 0, nachdem dasselbe um 5 Uhr noch auf 3 Grad Kälte gestanden hatte. Am Barometer war fast keine Veränderung bemerklich. Im benachbarten Niederl. Städtchen Stavelot, soll die Erschütterung noch weit heftiger gewesen sein. — In Bendorf am Rhein erfolgte eine Erschütterung, gleich der, welche man beim Fahren eines beladenen Wagens über das Pflaster in den Häusern verspürt. Die Bewegung war wellenförmig und dauerte nur wenige Sekunden. Obgleich sie nicht heftig war, so fielen doch in manchen Häusern nicht stark befestigte Gegenstände von der Wand herab. — Auch in Mastricht ist das Erdbeben verspürt worden. Das Barometer stand an gedachtem Orte vor und nach der Erschütterung sehr hoch, 28¼ bis 28½.

Aus den Maingegenden, vom 13. December.

Die Münchner Zeitung meldet unter dem 7. December: „Gestern ist nach Tegernsee, wohin, kurz nach seiner Hieherkunft von Banz, auch Se. Hoh. der Herzog Maximilian von Baiern mit seiner durchl. Gemahlin abgereist war, J. K. H. die Frau Herzogin von Leuchtenberg zu einem Besuche bei J. Maj. der verwittweten Frau Königin abgereist. Se. K. H. der Kronprinz von Preußen, wird wahrscheinlich schon gegen Mitte dieses Monats in Tegernsee eintreffen und sich sodann mit seiner durchl. Gemahlin nach München begeben, wo zur Feier ihrer Ankunft die Oper „Macbeth" bei beleuchtetem Hause aufgeführt und am Tage darauf großes Concert bei Hofe statthaben wird.

Es ist nun entschieden, daß München nächstens mit Gas beleuchtet werden soll. Man hat bereits mit Erfolg den Versuch angestellt, statt der Bleiröhren hölzerne dafür zu verwerden. Zur Beseitigung jeder Gefahr wird die Vorrichtung des Kessels und Gasometers an den Ufern der Isar angelegt, und von dort das Gas durch Holzröhren, nach der Stadt geleitet werden.

Die Cölner Zeitung enthält folgendes Schreiben aus Cues (an der Mosel). „Der Herbst ist gegen alle Erwartung stark hier ausgefallen. Obgleich der Weinstock sehr klein war, so haben doch die meisten Winzer mehr Wein gewonnen, als im Jahre 1826, wo der Stock vollkommen stark war. Wegen der anhaltenden regnichten Witterung im Juli und August konnte der 1828r Wein nicht werden, was man in der ersten Hälfte des Monats Juli erwartete; der Wein bessert sich aber, oder

wächst im Fasse, mit jedem Tage, so daß auch die bessern Weinkenner hier anfangen, zufrieden zu werden und eine andere Sprache zu führen, als vor einem Monate. Die Trebern geben reichlich und ziemlich süßen Branntwein, wovon man ein günstiges Urtheil für die Qualität des 1828r Weines fällt. Dessen ungeachtet liegt der Handel ganz darnieder. Die wenigen Geschäfte, welche in 1825r und 1827r zu sehr guten Preisen und in 1826r zu sehr niederem Preise gemacht wurden, reichen nicht hin, die starken Herbstauslagen zu decken. Die Winzer finden sich daher, bei ihrem starken Vorrathe, in einer sehr drückenden Lage. Bei einer zu Grach kürzlich gehaltenen Versteigerung von 1828r Wein differirten die Preise von 40 Thlr. Preuß. Cour. bis 130 Thlr. per Fuder; außerdem fielen noch ungefähr 10 Thlr. Kosten auf das Fuder."

Stockholm, vom 2. December.

Letzten Freitag fanden sehr lebhafte Discussionen auf dem Ritterhause Statt. Sie betrafen eine Anklage des Freiherrn Anckarswärd gegen die Minister. Graf Wetterstedt erhob sich und verlas seine Antwort, die mit einer Aufforderung an den Freiherrn schloß, seine Anklage beim Constitutions-Ausschusse vorzubringen. Die Erwiderung des Freiherrn war in eben so starken Ausdrücken abgefaßt, wie seine Anklage. Er gedachte darin besonders des Bedürfnisses eines Gesetzbuchs und hauptsächlich einer veränderten Repräsentation. Ohne dieselbe könne kein wahrhaft taugliches Ministerium gebildet werden: der Wunsch dieser Veränderung sei allgemein. Als Antwort auf die Aufforderung des Grafen Wetterstedt, seine Anklage beim Constitution-Ausschusse vorzubringen, zog der Freiherr ein versiegeltes Packet hervor, mit den Worten: „es sei Ursache zur Anklage gegen die Rathgeber des Königs, und besonders gegen den Contrasignenten der neuen Ritterhaus-Ordnung, Grafen Wetterstedt vorhanden", und verlangte die Versendung desselben an den Constitutions-Ausschuß, was auch bewilligt wurde. In demselben Pleno wurde auch darauf angetragen: Privatbanken zu errichten; die Abgabe auf die Bereitung von Branntewein zu erhöhen; zum Andenken Gustav Adolphs auf dem Schlachtfelde bei Lützen, bei dem Schweden-Steine, ein Monument zu errichten ꝛc.

Wien, vom 9. December.

Briefe aus Bucharest vom 21. Nov. geben wenig neue Aufschlüsse über die, in Ermangelung officieller Angaben, noch immer sehr in Dunkel gehüllten Ereignisse auf dem Kriegsschauplatze in der ersten Hälfte des gedachten Monats. Daß der Einfluß der Jahreszeit mächtig darauf gewirkt habe, ist außer allem Zweifel; die Belagerungs-Armee vor Silistria hatte mehrere Tage hindurch mit dem größten Mangel jeder Art zu kämpfen. Die Divisionen, welche theils zur Belagerung dieser Festung gebraucht worden waren, theils die Observation zur Deckung des Belagerungs-Corps gebildet hatten, scheinen sich beim Rückzuge getheilt zu haben; eine Abtheilung wurde bei Kallarasch auf Schiffen über die Donau gesetzt; die andere hat die Straße gegen Hirßowa eingeschlagen. Man sagt, daß die Arrière-Garden sehr lebhaften Angriffen ausgesetzt waren, und bedeutenden Verlust erlitten haben. 2000 Mann von den über die Donau zurückgekommenen Truppen waren bereits zu Bucharest eingerückt. Der Graf Langeron, welcher nun den Oberbefehl in den beiden Fürstenthümern führt, hat sein Hauptquartier am 19. Nov. in Bucharest aufgeschlagen. Die auf dem rechten Donau-Ufer befindlichen Corps sind unter den Oberbefehl des Gen. Roth gestellt. Der Gen., Fürst Scherbatoff, ist von seiner schweren Krankheit so weit hergestellt, daß er die Reise nach Rußland antreten konnte; man behauptet, daß er sich aus dem Dienste zurückziehen werde. Die unglückliche Wallachei wird fortan durch Krankheiten furchtbar heimgesucht. Es werden in Bucharest für 38 Bataill. Winterquartiere in Bereitschaft gesetzt, die Quartiere und Lebensmittel sind sehr theuer, für ein schlechtes Zimmer oder eine Kammer werden 12 bis 18 Piaster wöchentlich bezahlt. Die Colonialwaaren, besonders Constantinop. und Asiatischer Manufacturen, sind sehr gesucht.

Wien, vom 3. December.

Nach einem Schreiben Colocotrons an seinen Sohn zu Corfu soll die Griech. Regierung den Beschuß gefaßt haben, daß 20000 Griechen sich mit der Franz. Armee unter den Befehlen des Gen. Maison vereinigen sollen.

Paris, vom 5. December.

Aus Constantinopel schreibt man (28. Oct.), daß der Sultan mehrere Schulen für die Land- und die Seemacht einzurichten befohlen habe. Er will sogar eine medicinische Anstalt stiften, wobei ein Franz. Arzt, Perry, als Professor angestellt werden soll. Den Verlust welchen die Russen theils in den Gefechten, theils durch Krankheiten, erlitten haben, giebt man als sehr bedeutend an. Von Ponte-Picolo bis Belgard wird alles befestigt. Die Russ. Gefangenen werden sehr menschenfreundlich behandelt.

Die Subscription zur Unterdrückung der Bettelei beträgt schon an 66000 Fr.

Nachrichten aus Neuyork vom 16. November zufolge hatte der verehrenswerthe vorige Präsident Hr. Monroe sich durch einen Sturz mit dem Pferde schwer verletzt.

Paris, vom 6. December.

Neulich hatte ein Kaufmann zu Lille, Hr. Lemaire, das Unglück, einen seiner Freunde im Zweikampfe zu erlegen. Das Assisengericht zu Douai sprach ihn nach ganz kurzer Berathung frei, weil jenes Verbrechen in unsren Gesetzen mit Stillschweigen übergangen wird; der Präsident hielt jedoch folgende Anrede an den Thäter: „Lemaire, Sie sind frei! Das Glück aber, das Sie durch die Tödtung Ihres Freundes verloren, werden Sie nie wiederfinden. Wenn das Gesetz Sie freispricht, so verurtheilen Sie Religion und Moral: Sie haben Ihr Opfer beweint, und so sich selbst verurtheilt. Ihre Thränen sind Thränen der Reue, die eines Mannes, dessen Herz unverdorben ist. Sie sollten ewig fließen: Der Schatten Ihres Freundes wird Sie überall verfolgen. Möge diese moralische Folter, die Sie seit Eröffnung der Sitzung empfunden, auf alle Anwesenden einen wohlthätigen Eindruck machen! Das Wort Ehre ist vor diesen Schranken öfters vernommen worden. Ja, allerdings! bleiben wir alle der Ehre treu! denn wir alle sind Franzosen; aber laßt uns die Waffen ehrenvoller führen, und unser Blut und das unsrer Brüder für König und Vaterland aufsparen."

Paris, vom 7. December.

Ueber Havre sind hier wichtige Nachrichten aus Columbien eingelaufen. Das Packetboot von Newyork, welches die Ueberfahrt nach Havre in 17 Tagen ge-

macht hat, ist der Ueberbringer derselben. Sie sind aus Carthagena vom 14. Oct. datirt, und besagen, daß in der Nacht des 26. Sept. ein Theil des Militairs zu Bogota sich gegen Bolivar empört hat, der nahe in Gefahr war, ermordet zu werden. Ein Theil der Rebellen marschirte auf die Kasernen von Vargas und gab Feuer auf die dort befindlichen Soldaten, welche im tiefsten Schlafe lagen; eine andere umringte den Pallast. Bolivar's Garde wurde überwältigt, er mußte von Zimmer zu Zimmer flüchten, entwich durch's Fenster, gerieth hier unter einen Trupp Empörer, entkam aber glücklich wieder, und versteckte sich unter eine Brücke. Inzwischen hatten seine Leute sich gesammelt, und die Rebellen wurden besiegt. Oberst Fergusson (von den Bolivaristen) blieb todt auf dem Platze; ein anderer Oberst wurde erdolcht. Bolivar hat dem Regimente, das den Pallast vertheidigte, 20000 Dollars geschenkt. Sechs Häupter der Verschwörung sind erschossen worden; viele andere werden wohl noch dasselbe Loos theilen. Alle diese Nachrichten sind officiell und werden durch zwei Actenstücke vom 26. Sept., nämlich eine Proclamation der Intendanz der Provinz an die Bewohner von Cundinamara, und ein Decret Bolivar's, worin er eine Art von Dictatur übernimmt, bestätigt.

Briefe aus Toulon vom 30. v. M. versichern, daß die Franz. Armee nächstens aus Morea zurückkehren werde; es würden nur einige Truppen als Garnisonen in den Festungen zurückbleiben, bis sie von den Griechen würden abgelöst werden können; die Lieferungs-Contracte wären bereits suspendirt worden.

Paris, vom 8. December.

Hr. Brunel hat am 5. in der Akademie in Rouen, deren Mitglied er ist, einen Vortrag über den Tunnel gehalten, die Pläne dieses ungeheuren Unternehmens erläutert, und die Versicherung gegeben, daß von jetzt an kein Hinderniß im Stande sein werde, die Vollendung desselben zu verzögern. Der Präfect des Departements der Unter-Seine konnte nicht, wie er versprochen hatte, bei der Sitzung gegenwärtig sein, überschickte jedoch, mit den schmeichelhaftesten Versicherungen seiner persönlichen Werthschätzung, Hrn. Brunel ein Schreiben des Ministers des Innern, worin dieser ihm angezeigt, daß Se. Maj. ihn zum Ritter der Ehrenlegion ernannt habe.

Rom, vom 26. November.

Se. Königl. Hoh. der Kronprinz von Preußen hat seinen Aufenthalt hieselbst um einen Tag verlängert, und wird daher erst morgen diese Stadt verlassen. Die Rückreise wird über Terni, Macerata, Ancona Forli, Ravenna (in welcher merkwürdigen Stadt der Kronprinz einen Tag verweilen will) Bologna und Ferrara gehen. Gestern machte der Kronprinz dem Pabste den Abschiedsbesuch. Als Se. K. H. sich in seine Wohnung zurückbegab, fand er daselbst eine sehr schöne Mosaikarbeit, die berühmte Sibylle des Guercino darstellend, als ein Andenken von Seiten Sr. Heiligkeit vor. Der Kronprinz hat auch dies Mal wieder die Ausstellung der Arbeiten Deutscher Künstler öfters besucht.

Rom, vom 30. November.

Am 27. d. M. Morgens ist Se. K. H. der Kronprinz von Preußen, nachdem er sich bei dem Pabste beurlaubt, von hier nach Berlin abgereist.

Lissabon, vom 15. November.

Die Hofzeitung liefert das nachstehende Document zur umständlichen Beleuchtung des Ursprungs und der Ausdehnung jener Unruhen, welche vor Kurzem auf der Insel Terceira stattgefunden:

„Ew. Excellenz! Ich gebe mir die Ehre, Ew. Exc. meinen Bericht über die Vorfälle seit meinem letzten Schreiben zu übersenden. Leider sind sie von der Art, daß, wenn man nicht schleunig Vorkehrungen trifft, sie die nachtheiligsten Folgen für die Insel *) haben müssen und zugleich die Bande zerreißen, welche uns an unsern legitimen Souverain knüpfen.

Ein gewisser Johann Moniz Corte Real, Capitain des Infanterie-Regiments Nr. 22, hat mit Hülfe eines Joachim de Almeida Armon eine zahlreiche Guerilla zusammengebracht, welche aus ungefähr 5000 Personen der zweiten und dritten Volksklasse besteht, und wohl mit Waffen versehen ist, die von der Insel Fayal durch den wenig besuchten Hafen von Biscoutos in das Innere der Insel transportirt worden sind. Von diesem Unternehmen durch eine Person unterrichtet, welche die Rebellen **) belauscht, schickte ich noch in derselben Nacht 50 Mann vom 5ten Jäger-Bataillon dorthin, um sich von der Wahrheit dieser Angabe zu überzeugen. Dieses Detachement traf am folgenden Tage auf die Rebellen, welche in bedeutender Anzahl, nach kurzer Vertheidigung, dasselbe ganz zu Gefangenen machten. Kaum erreichte diese Nachricht das Volk, als dasselbe sich auch auf allen Punkten mit den Rebellen vereinigte. ***)

Ew. Excellenz können sich leicht vorstellen, in welcher drückenden Lage sich meine bekannte Treue befand. Zwar gab ich augenblicklich Befehle, das Castell in Vertheidigungsstand zu setzen, aber leider waren nur wenige Soldaten des 5ten Jäger-Bataillons auf ihrem Posten. Viele waren dem Beispiele ihrer Cameraden, jener 50, gefolgt ****). Indessen richtete ich schnell eine Proclamation an das Volk, welches ungefähr 3 Leguas von der Stadt Halt gemacht hatte, um Don Miguel zu proclamiren. In der folgenden Nacht erhielt ich einen Brief von dem Capitain des 5ten Bataillons Jäger, in welchem er mir anzeigte, daß er und seine Soldaten, 150 Mann, ebenfalls D. Miguel gehuldigt hatten. Ich gab daher am nächsten Tage Befehl, daß 120 Mann von der Garnison nebst 4 Stück Geschütz und allen Ober-Officieren, die sich gegenwärtig hier aufhalten, gegen die Rebellen marschiren sollten, und übergab den Oberbefehl hierüber dem tapfern †) Cavallerie-Oberst Jose Antonio de Silva Torres ††). Dieser schickte mir gegen

---

*) Soll heißen: „für die auf derselben befindlichen Rebellen."

**) Du selbst bist es!

***) Nun was will denn der eifrige Herr mehr? er sah, wie das Volk den König Don Pedro IV. anbetet. Wann werden endlich jene Verräther und ihre Anhänger aufhören, es Rebellion zu schelten, wenn eine ganze Nation seinen Willen mächtig ausspricht. Aber nein! fahrt nur so fort! bald werdet ihr doch die Segel streichen müssen.

****) Hier verräth sich der verehrte Hr. General, also jene 50 sind zu den sogenannten Rebellen übergegangen, aber nicht gefangen genommen worden.

†) O ja, so tapfer wie ein — Stier.

††) Ei, tapferer Freund! wie wäre es, wenn wir unseren Lesern einen Auszug aus der Gazeta vom 14. Juni 1823 machten; Deine soi-disant Tapferkeit würde dann im hellsten Lichte strahlen.

3 Uhr Morgens am 5. einen Bericht, daß er mit seinen 120 Mann sämmtliche Rebellen zerstreut und einige Todte auf dem Kampfplatz gelassen hätte. Um 4 Uhr Nachmittags desselben Tages kehrte er selbst zurück, indem er 5 Gefangene gemacht, ohne einen einzigen Mann zu verlieren †††). Indessen beschwöre ich Ew. Exc., so schleunig als möglich mir die nöthigen Verstärkungen zu übersenden, weil ich sonst nicht länger im Stande bin, die Insel unserem Souverain zu erhalten.

Angra, den 5. October 1828.

(gez.) Diocleciano Leao Cabreira, General.

Lissabon, vom 23. November.

Die Gazeta vom 19. versichert, daß D. Miguel am 15. mit dem Kriegsminister gearbeitet habe. — Am 12. hatte er eine lange Unterredung mit seiner Mutter, die ihm ihren Wunsch zu erkennen gab, den Pallast Queluz zu beziehen, um ihm während seiner Krankheit Gesellschaft zu leisten, auch waren schon mehrere ihrer Möbeln hingeschickt worden, als sie den folgenden Tag unwohl wurde, und hiedurch an der Ausführung dieses Vorhabens sich verhindert sah, welches erst am 19. d. bewerkstelligt wurde. — Die Geistlichkeit und der Adel, der sich in Portugall befindet, haben sich dermaßen mit D. Miguel's System verschmolzen, daß sie gewiß Alles zu seiner Aufrechthaltung anwenden werden, wobei sie auf den Beistand der verwittweten Königin rechnen können. — Die Apostolischen beabsichtigen, im Fall D. Miguel sterben sollte, die Königin Mutter an die Spitze der Regierung zu stellen, und D. Sebastian, Sohn der Infantin D. Maria Theresia, zum Thronfolger zu proklamiren.

London, vom 5. December.

Nach Briefen aus Lissabon, hat D. Miguel einen Gesandten am Hofe von Brasilien beglaubigt, um mit D. Pedro über die Portug. Angelegenheiten zu unterhandeln. Diese Maaßregel, deren Erfolg man abwarten muß, soll von einem Engl. Lord empfohlen worden sein, der vor nicht langer Zeit eine bedeutende Rolle in Portugall gespielt hat.

Die Canton-Zeitung vom 3. Mai enthält die Proclamation des Kaisers von China, wegen des Sieges über die Tatarischen Rebellen, welcher darin den Gottheiten Kwan te und Kwan-Fo-tse, wovon der Letztere der Gott des Krieges ist, verdankt wird, und der letztgedachten Gottheit neue Namen und neue Ehrenbezeugungen zugetheilt werden.

Die Kosten der neu erschienenen Almanache sind ungeheuer. Der Keepsake und der Anniversary allein kosten den Verlegern 20000 Pfd., und hauptsächlich wegen der Kupferstiche, die nach den Gemälden und Zeichnungen der besten lebenden Künstler copirt sind, und die man ihnen sehr theuer hat bezahlen müssen. Für die Copie eines Portraits hat sich Sir Thomas Lawrence 200 oder 300 Pfd. zahlen lassen. Aber auch die literarischen Beiträge kosteten dieses Jahr viel. Sir Walter Scott empfing für seine kleinen Erzählungen in dem Keepsake 500 Pfd., und einige vornehme Lords ließen sich herab, für ihre Beiträge 100 Pfd. pr. Stück zu nehmen.

†††) Wunderbar! von 5000 Rebellen 5 Gefangene gemacht, und mit 120 Mann Alle zerstreut; wie reimt sich das nun Folgende damit?

(Anmerkungen der Lissaboner Hofzeitung.)

Das Engl. Schiff John Bull legte vor Kurzem bei der Salomons-Insel an dem Orte an, wo der Schiffer und Hochbootsmann von dem Wallfischfänger „Alfred" von den Eingebornen umgebracht worden waren. Die Nachricht davon war dem John Bull zu Ohren gekommen, während dieser in einiger Entfernung gegen N. O. von der Insel lag. Als das Schiff an der Küste vor Anker ging, eilten die Eingebornen auf ihren Kanots herbei und brachten, mit allem äußern Schein von Freundlichkeit, und wie es schien, in der Absicht, Handel zu treiben, der Schiffsmannschaft Geschenke. Diese bestanden namentlich aus Brodfrüchten und andern Lebensmitteln. Der Schiffer des John Bull war so eben im Begriff, eine dieser ersteren, die geröstet waren, in den Mund zu stecken, als auf einmal ein junger Eingeborner der Insel, der vor einiger Zeit zufällig an Bord gekommen und seit einigen Monaten schon auf dem Schiffe war, herbeisprang, die Brodfrucht wegschleuderte, einen Ausruf in seiner Muttersprache that, und durch Zeichen zu verstehen gab, die Frucht sei in Gift getaucht. Wirklich fand es sich, bei näherer Untersuchung, daß sie mit einer giftigen Rinde überzogen war, deren Genuß augenblicklich den Tod herbeigeführt haben würde. Die Eingebornen entfernten sich sogleich nach dieser Entdeckung, setzten sich aber, als ein bewaffnetes Wallfischfängerboot ihnen nachruderte, sehr entschlossen zur Wehre und schickten sich an, sich mit ihren Bogen und Pfeilen zu vertheidigen. Die Engländer gaben hierauf Feuer, wodurch mehrere Wilde getödtet und verwundet wurden, und begaben sich dann nach dem Schiff zurück, wodurch die Verbindung zwischen ihnen und den Eingebornen aufhörte.

Vom Cap der guten Hoffnung sind Zeitungen bis zu Mitte Sept. eingegangen. Sir Lowry Cole, der neue Gouverneur, war mit seiner Familie und seinem Gefolge in der Colonie angekommen. Die Zeitung der Colonist vom 16. Sept. giebt folgenden Bericht über die dortigen militairischen Angelegenheiten: „Oberst Somerset ist zur Stadt gekommen und hat ein großes Räthsel gelöst. Alle die hübschen Geschichten über Chaka sind ungegründet; er und seine Zoolas essen ihr Rindfleisch ganz ruhig in ihrem Gebiet. Ein blutiges Gefecht hat übrigens mit einem Stamme stattgefunden, der sich Sootoos oder Masootu nennt, und dessen Anführer Matuaka heißt. Die näheren Umstände dieses Gefechts werden bekannt gemacht werden. Bis dahin beschränke ich mich auf die Bemerkung des Obersten Somerset, daß die Anführer der Kaffern ihn zum Beistand aufgefordert hätten, den er ihnen auch versprach, wenn sie sich verbindlich machen würden, Weiber und Kinder zu schonen. Man wurde darüber einig, und am 27. glaubte Major Dundas die weißbeschildeten Zoolas zu sehen. Capitän Atchinson ward zum Unterhandeln abgesandt, wiewohl vergebens. Ein Haufen von 7000 Mann stürzte auf ihn los, verwundete seinen Dolmetscher und machte Miene, ihn einzuschließen; er mußte Feuer geben lassen: das Gefecht ward allgemein und es fielen beinahe 1000 M. Die schändlichen Tambookies blieben unthätig und ergriffen die erste Gelegenheit, über die Weiber und Kinder herzufallen, die sie gräßlich verstümmelten und mordeten. Oberst Somerset, um diesem Gemetzel ein Ende zu machen, zog seine Truppen zurück, und drohte den Tambookies, auf sie feuern zu lassen, wenn sie nicht aufhörten. Unsere Armee kehrt zu ihrem Standquartiere zurück."

Der Singapore-Chronicle vom 6. Juni zufolge hat man dort am 22. Mai die erste Gerichts-Sitzung unter Zuziehung eingeborner Geschwornen gehalten. In welcher Art die daran Theil nehmenden Chinesen vereidet worden sind, wird nicht erwähnt. Mit dem Fortschreiten der gesellschaftlichen Bildung scheinen sich auch die Verbrechen vermehrt zu haben. An jenem Tage wurden 27 schwere Verbrecher, unter Andern 6 Mörder und ein Todtschläger, verhört.

Heute Morgen erhielten wir über Marseille Briefe aus Smyrna vom 31. Oct. mit der wichtigen Nachricht, daß Franz. Kriegsschiffe aus Morea in Chios angekommen waren und das Hauptfort zur Uebergabe in 14 Tagen aufgefordert hatten. Man glaubte, daß sie erfolgen würde, da es nicht in wehrhaftem Stande war.

Moskau, vom 20. November.

Am 3. d. M. rückten die Truppen des zusammengezogenen Leibgarde-Regiments, auf ihrer Heimkehr aus dem Persischen Feldzuge, mit den von ihnen geleiteten Trophäen, mit klingendem Spiel und wehenden Fahnen, in dieser Hauptstadt ein, umringt von Tausenden ihrer Bewohner. Am folgenden Morgen um 9 Uhr wurden die mitgebrachten Siegeszeichen, begleitet von einer Ehrenwache, und beim Klange der Trompeten, durch die Hauptstraßen der Stadt geführt, und alsdann die Kanonen auf dem Czar-Platze, der Thron in der Waffenpfalz aufgestellt, worauf im Tschudow-Kloster ein Dankgebet gehalten wurde, während dessen Glocken-Geläute und Kanonendonner ertönte. Die Kanonen führen die Inschrift: „Während des Aufenthalts der Russ. Kaiserl. Truppen in Tauris 1827, gegossen von Persischen Meistern;" der Thronsessel, von antiker Arbeit, besteht aus vergoldetem Schnitzwerk; das Kissen, die Arme und die Rückenlehne sind mit carmoisinfarbenem Sammet überzogen. Er ist in der Waffenpfalz, die reich an antiken Schätzen der Russ. Fürsten und Czaren ist, täglich zu sehen, und die Bewohner Moskaus freuen sich, bei dem Anblicke dieser glänzenden Trophäen, der Heldenthaten ihrer Mitbürger, und preisen die Gnade des Monarchen, deren Unterpfänder im Schooße der alten Hauptstadt aufbewahrt werden.

Stawropol, vom 11. November.

Gestern ist der General von der Cavallerie, Emanuel, der die Truppen an der Kaukasischen Linie commandirt, nach glücklicher Beendigung seiner Expedition gegen die Karatschajewer, ein Gebirgsvolk, das uns abgeneigt war, nach Stawropol zurückgekehrt. Am Fuße des Elborus in unzugänglichen Schlupfwinkeln sich aufhaltend, wo sie keine Züchtigung besorgten, machten die Karatschajewer nicht nur selbst öftere Einfälle in unsere Grenzen, sondern ihr Gebiet, unsern Beobachtungen entzogen, diente nebst den angrenzenden Bergen und Schluchten auch stets als ein Sammelplatz für alle gegen Rußland feindlich gesinnte Bergvölker jener Gegend, wenn sie sich zusammenrotteten, um gemeinschaftlich Invasionen zu machen, welches zusehends seit der Zeit zunahm, wo der Türk. Regierung der Krieg erklärt wurde. Am 1. Nov. näherten sich unsere Truppen, von dem General Emanuel in Person angeführt, der Felsenkluft von Karatschajew und begannen um 7 Uhr Morgens den Kampf mit den Bergbewohnern, die mit verzweifelnder Vertheidigung dieser Schutzwehr ihres ungestraften Räuberhandwerks, das Gefecht bis 7 Uhr Abends fortsetzten endlich aber gezwungen waren, den Kraftanstrengungen unseres tapfern Kriegsvolkes zu weichen, dessen unerschrockener Muth auch bei dieser Gelegenheit mit dem vollkommensten Erfolge gekrönt wurde. Der Feind, auf's Haupt geschlagen und des besten Theiles seines Heeres verlustig, wurde aus der Kluft verdrängt und zerstreut, worauf unser Detaschement dieselbe besetzte und am folgenden Tage, ohne auf Widerstand zu stoßen, Kart-Jurta, den Haupt-Aul der Karatschajen, erreichte. Erschreckt, schickten die Einwohner ihre Aeltesten entgegen und flehten um Schonung, die ihnen auch gewährt wurde. Am 3. Nov. leisteten der Beherrscher der Karatschajen, Tali Isslam Krim Schawkalow, die Aeltesten und das ganze Volk, Sr. Maj. dem Kaiser den Unterthanen-Eid, stellten, als Unterpfänder ihrer Treue, Geißeln aus der Familie des Beherrschers Schawkalow sowohl als auch aus den drei andern angesehensten Aeltesten-Familien, und verpflichteten sich, nicht nur fernerhin keine Zusammenrottung der Bergvölker in ihrem Gebiete zu dulden, sondern auch aus eigenen Kräften deren Eindrange in unsere Grenzen zu steuern, und von jeder feindseligen Absicht derselben die benachbarte Russ. Obrigkeit in Kenntniß zu setzen.

Die Bändigung der Karatschajen ist von großer Wichtigkeit für die Ruhe und Sicherheit des Kaukasischen Gebietes. Sie wird aber um so willkommener, da sie durch die entschlossenen und weisen Maaßnahmen des Generals Emanuel, in der allerkürzesten Zeit und ohne beträchtlichen Verlust der dabei angewandten Truppen, vor sich gegangen ist. Ueberdies noch gewinnt jene Gegend des Kaukasus, durch die, zur Beförderung des Handels mit diesen neuen Unterthanen Rußlands getroffene Einrichtung eines Tauschhofes am Flusse Kuma, der Festung Chadanduchow gegenüber, neue Mittel zum Umsatze ihrer Erzeugnisse.

Vermischte Nachrichten.

Ein Grundbesitzer in Venedig, Namens Napoleon Cäsar Zanetti, hat ein zehnjähriges Privilegium auf die Erfindung einer Maschine erhalten, vermittelst welcher Schiffe und Barken, ohne Anwendung des Dampfes, der Ruder und Segel, in Bewegung gebracht und erhalten werden können; die Schnelligkeit des Laufes der Schiffe soll hierbei eben so groß als die sein, welche nach den bisher bekannten Systemen erreicht wird. Die Maschine widersteht übrigens, angeblich, allen Hindernissen, die durch Winde und Wellen entstehen, ist völlig gefahrlos, und ihre Herstellung und Erhaltung erfordert geringere Kosten, als alle andere Methoden."

In Gray's und Dochard's Reisen im westl. Afrika wird erzählt, daß fast alle Negersoldaten der Expedition von einem eigenthümlichen Wurm, dem Guinea-Wurm, heimgesucht wurden. Er dringt dem Menschen unbemerkt unter die Haut, besonders an den Schenkeln, entwickelt sich zu einer ungeheuren Länge, und lebt daselbst lange, ohne Schmerzen zu verursachen, die sich aber dann in heftigen Convulsionen äußern. Die Operation, durch welche man den Kranken Erleichterung verschafft, besteht darin, daß man alle Tage ein Stück des Wurms, vermittelst Aufrollen auf ein Röhrchen, losreißt, wobei indeß die größte Vorsicht angewendet werden muß.

Literarische Anzeigen.
Alphabetisches
Verzeichniß neuer Bücher
welche in der Leipziger Michaelismesse 1828 erschienen und zu bekommen sind in der Nicolaischen Buchhandlung in Berlin und Stettin wird an die geehrten Bücherkäufer unentgeldlich ausgegeben.

An alle Buchhandlungen des In- und Auslandes, Stettin Nicolaische, wurde folgendes empfehlungswerthe Werk versandt:

Die
Auswanderer nach Brasilien
oder
die Hütte am Gigitonhonha.
Nebst noch andern moralischen u. unterhaltenden Erzählungen für die geliebte Jugend von 10 bis 14 Jahren.
Von
Amalia Schoppe, geb. Weise.
Gr. 12. auf Engl. Druckpap. Mit 8 fein colorirten Kupfern nach Zeichnungen von L. Wolff, gestochen von L. Meyer jun. Sauber gebunden.
Preis 1 Thlr. 20 Sgr.
(Berlin, Verlag der Buchhandlung von C. Fr. Amelang.)

Eine Menge Schriften zur Bildung des Geistes und Herzens der Jugend sind bereits erschienen, wenige aber dürften der hier angezeigten an die Seite zu sezen seyn, wegen des glücklich gewählten Stoffs der darin enthaltenen Erzählungen eben sowohl, als wegen der gelungenen Bearbeitung und des so fließenden Styls, wie sich dieß nur immer von der gewandten Feder einer Amalia Schoppe erwarten läßt, und gewiß wird das jugendliche Gemüth durch diese sinnigen, rein moralischen Erzählungen lebhaft angesprochen werden, ja selbst Erwachsenen dürften dieselben, besonders aber die erstere: die Auswanderer nach Brasilien, eine angenehme Unterhaltung gewähren. Wenn auch schon der Name der mit Recht so gefeierten Verfasserin genügt hätte, dieser trefflichen Jugendschrift die günstigste Aufnahme zu verschaffen, so hat die Verlagshandlung es doch nicht unterlassen, dieselbe auch für's Auge möglichst schön auszustatten, indem sehr hübsche, sauber illuminirte Kupfer, so wie überhaupt ein geschmackvolles Aeußere das Buch zieren, wodurch sich dasselbe, da überdieß der Preiß verhältnißmäßig höchst billig gestellt ist, nur noch empfehlenswerther macht.

Folgendes höchst wichtige Werk ist so eben erschienen und in allen soliden Buchhandlungen Deutschlands (in Stettin bei M. Böhme, kl. Domstraße No. 784) zu haben:

Constantinopel
und der Bosporus in den Jahren 1812, 1813, 1814 und 1826. Von dem Grafen Andreossy, ehemaligem französischen Botschafter in Constantinopel ꝛc. Aus dem Französischen mit Anmerkungen übersetzt von Dr. Bergk. 1 Thlr. 15 Sgr.

Diese höchst lehrreiche und anziehende Schrift giebt treffliche Aufschlüsse über Vieles in dem gegenwärtigen Kriege zwischen Rußland und der Türkei, und lehrt uns Constantinopel und seine Umgebungen, das türkische Volk und seine Regierung, seine Sitten und seine Denkart, seine öffentlichen und seine häuslichen Einrichtungen, den Sultan Mahmud II. und das, was er bisher gethan hat, auf eine Art kennen, wie alles dies bisher noch wenig oder gar nicht bekannt war. Der berühmte Andreossy war mehrere Jahre französischer Botschafter zu Constantinopel, hatte vielen Einfluß auf den Divan, und urtheilt vortheilhafter von dem jetzigen Sultane, als man dies gewöhnlich thut. Die Nachrichten von den Versorgungen Constantinopels mit Wasser, von dem Sklavenzustande bei den Türken, von der Polizei von Constantinopel, von den Veränderungen in den Statthalterschaften, sind so gut als neu, und nach dem Urtheile des Herrn v. Hammer führt der Graf Andreossy „mit gleichgewandter Hand als General und Ingenieur das Schwerdt, und gleichgeschickt die Feder als Diplomat und Schriftsteller.“ Der Uebersetzer hat viele Anmerkungen beigefügt, und wir können diese Schrift Jedermann empfehlen, der eine genaue Kenntniß von den Türken zu haben wünscht.

Bei F. H. Morin (Mönchenstraße 464.) ist zu haben:

Miranda.
Eine auserlesene Sammlung bewundernswürdiger und seltener Ereignisse und Erscheinungen der Kunst, der Natur und des Menschenlebens.
Für die Jugend.
Herausgegeben von
F. P. Wilmsen.
512 S. in gr. 12. auf engl. Velin-Druckpap. Mit 12 sauber illum. Kpfrtafeln, gezeichnet von L. Wolf, gestochen von Laurens und L. Meyer jun.
Gebunden $2\frac{2}{3}$ Thlr.
Berlin. Verlag der Buchhandlung von C. Fr. Amelang.

Wer gesunde Nahrung für die jugendliche Seele herbeischafft, erwirbt sich ein Verdienst; denn unsere leselustige Jugend bedarf immer neuer Nahrung. Die Miranda bietet in 28 Abschnitten der jugendlichen Begierde, Neues und Ungewöhnliches zu sehen und zu hören, eine eben so reiche als kräftige Befriedigung dar, indem sie von Unternehmungen, Erfindungen, Begebenheiten, Verwüstungen, Gefahren

und Errettungen erzählt, die Erstaunen und Bewunderung, Grauen und Entzükken, Entsetzen und Freude erregen; Wunder aus der Thier- und Menschenwelt, Schreckensscenen und majestätische Naturbegebenheiten schildert, und die jungen Leser bald auf das stürmende Meer, bald an die von Sturmfluthen verheerten Küsten, bald unter die Wilden Nord-Amerika's, und bald unter Schiffbrüchige, Verschüttete, in Sclaverei Gerathene, oder unter den Eismassen des Polarmeeres umherschiffende Entdecker versetzt, und bei der Unterhaltung die Belehrung nicht vernachlässigt, wie gleich der erste Abschnitt bezeugt, welcher auf 32 Seiten Entdeckungen, Erfindungen, Ereignisse und Unternehmungen darstellt, welche Bewunderung und Erstaunen erregen. Die historischen Darstellungen, z. B. der Eroberung Constantinopel durch Dandolo, der Entdeckungsreisen im Polarmeere, des Helden Markos Bozzaris, und eines unter den Wilden aufgewachsenen Europäers, geben der Sammlung einen bleibenden Werth, und eignen sich zu einem Lesebuche selbst für Erwachsene. — Die Kupfer sind von Wolf, Meyer und Laurens, und haben also Kunstwerth. Der Preis des Werks ist im Verhältniß äußerst billig.

Interessante Weihnachtsgabe für die Jugend.

Bei Haubenstricker und v. Ebner in Nürnberg ist so eben erschienen:

Lappe, K., die Insel Felsenburg, eine Robinsonade für die Jugend bearbeitet. Neue Auflage mit 4 illum. Kupfern und 1 Charte. gr. 12. sauber gebunden 1 Rthlr.

In Stettin bei F. H. Morin (Mönchenstraße 464.)

In allen Buchhandlungen des In- und Auslandes, in Stettin bei

F. H. Morin
(Mönchenstr. 464)

ist, als ein sehr nützliches Weihnachtsgeschenk für die erwachsenere Jugend, zu haben:

Europa's Länder und Völker.

Ein lehrreiches Unterhaltungsbuch für die gebildete Jugend.

Von Dr. Felix Selchow.

Drei Theile in gr. 8. mit 30 fein illum. Kupfern nach Zeichnungen von Study, gestochen von Bretzing, Meno Haas und Ludwig Meyer. Elegant gebunden.

Preis der beiden ersten unzertrennlichen Bände 2 Thlr. $22\frac{1}{2}$ Sgr.
— des dritten Bandes 2 — $7\frac{1}{2}$ —
(Mithin complet 5 Thlr.)

(Berlin. Verlag der Buchhandlung von C. Fr. Amelang.)

Die vorstehend angekündigte Jugendschrift bezweckt, jungen Lesern den Unterricht in der Länder- und Völkerkunde zu beleben und zu ergänzen, indem sie ihnen einen ergiebigen Stoff zur angenehmen und lehrreichen Unterhaltung vorlegt. Sitten und Gebräuche der Völker Europa's, und Deutschlands insbesondre, Merkwürdigkeiten der Städte und Länder, beobachtungswerthe Beispiele aus dem Leben, Thun und Treiben der verschiedenen Stände, sind in paßlichem Vortrage der lernbegierigen Jugend zur Betrachtung aufgestellt, und hierin zugleich Eltern und Lehrern reiche Materialien dargeboten, ihren Pflegebefohlenen durch gewählte Mittheilungen nützlich zu werden. Dreißig sauber illuminirte Kupfer sind dem Ganzen beigefügt, eine Gabe, die für die jüngere Lesewelt ergötzlich, und ihr sehr willkommen sein wird. — Der Preis ist verhältnißmäßig äußerst billig.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh um $7\frac{1}{4}$ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einer gesunden Tochter, beehre ich mich, hiedurch ganz ergebenst anzuzeigen.
Stettin, den 18ten December 1828.

Richter, Konsistorialrath.

Bekanntmachung
für die Herren Actionairs der Preuß. See-Assecuranz-Compagnie in Stettin.

Die Zinsen pro 1828 von dem baaren Einschusse auf die Actien der Compagnie werden
in Hamburg, bei Herrn J. N. Balcke,
in Berlin, bei Herren Ebart & Strehmann und
in Stettin, in unserm Comtoir (Kuhstr. No. 288)
gegen Vollziehung der vorzulegenden Quittungen, in den letzten Tagen dieses Monats ausgezahlt.
Stettin, den 12ten December 1828.

Die Directoren der Preuß. See-Assecuranz-Compagnie.

Eröffnung der deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Die deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Lübeck, welche Versicherungen auf das Leben Einzelner, so wie zwei verbundener Personen, desgleichen Versicherungen auf Aussteuern und Gelder auf Leibrenten übernimmt, tritt

mit dem ersten December dieses Jahres

in Wirksamkeit. Der Fond dieses National-Instituts, welches darauf berechnet ist, Familien-Glück und Wohlfahrt zu befördern, besteht aus einem Kapital von Einer Million Zweimal Hundert Tausend Mark Courant, welches zur Garantie der Versicherten dient. Die von den Versicherten zu zahlenden Prämien sind überaus niedrig berechnet. Neben-Abgaben keiner Art, finden beim Abschluß des Contractes statt, und Nachtheilen, welche durch Schwanken des Courses stattfinden, ist vorgebeugt. Die auf Lebenszeit Versicherten nehmen am Gewinne der Gesellschaft, ohne irgend eine Verantwortlichkeit wegen möglicher Verluste, Theil, ein Gewinn, welcher um so bedeutender seyn wird, da die Administrations-Kosten dieser Societät, an deren Spitze unbesoldete Direktoren stehen, äußerst geringfügig sind. Anmeldungen zu Versicherungen auf Leben, auf Aussteuern und auf Leibrenten werden zu Lübeck im Bureau des General-Agenten der Societät, Herrn Carl Wilhelm Vermehren, zu Stettin im Bureau des Agenten der Societät, Herrn Commerzien-Rath A. F. W. Wißmann, ent-

nommen, woselbst auch Pläne und Formulare zu Gesundheits-Attesten abzufordern sind. Berlin, Bremen, Leipzig und Lübeck im November 1828.

Die Direktoren der deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Lübeck.

Wilhelm Beer. Buchholz. Dr. Everhard. Delius. G. Frege. Carl Müller. Ges. Heinr. Nölting. C. Platzmann. G. H. Plitt. J. N. Stolterfoht jun.

Anzeigen.

Mit der Post zurückgekommene Briefe: 1) Peter Leon in Bomst. 2) A. Gansow in Landsberg a. d. W. 3) Ortmeyer in Greiffenhagen. 4) C. C. Keßler in Danzig. 5) Almonde & Behrens in Danzig. 6) Lieutenant Castner in Greiffenhagen. 7) Joseph Schneider in Frankfurt a. M. 8) Kahnschiffer Gutcke in Spandau. 9) Justiz-Amt Spandau. 10) Justiz-Commissarius Blumenthal in Wriezen. 11) G. Haase in Rostock. 12) Referendarius Eckard in Glogau. 13) Demoif. Witzcken in Selnitz. 14) C. G. Kosche in Hirschberg. 15) Lehmann & Comp. in Königsberg i. d. N. 16) Stadt-Secretair Ulrich in Ueckermünde. 17) Apotheker Burau in Alt-Damm. 18) Hasenklewer Auck & Comp. in Breslau. 19) Gebr. Riensberg in Rügenwalde. 20) Förster Lange in Grisip. Stettin, den 15ten December 1828.

Ober-Post-Amt.

Um mit den von Harlem erhaltenen Blumenzwiebeln, als: Hyacinthen, Tazetten, Narzissen, Jonquillen, Anemonen und Tulpen, recht bald zu räumen, so habe ich die Preise neuerdings heruntergesetzt. Stettin, den 12ten December 1828.

W. Hennig, große Domstraße Nr. 671.

Lebens-Versicherungen für die Union-Assuranz-Societät in London werden jederzeit von mir angenommen und sind die Pläne dieser Societät gratis bei mir zu haben.

F. Retzlaff, Breitestrasse No. 389.

Meine diesjährige Weihnachts-Ausstellung von den mannigfaltigsten Galanterie-Waaren, wobei sich sehr hübsche Armbänder, Tuchnadeln und dergleichen von Eisenguß befinden, nebst einer großen Auswahl lackirter Gegenstände; weißen, vergoldeten und bemalten Porzelan-Tassen; Spielwaaren in der reichlichsten Auswahl 2c., empfehle ich einem sehr geehrten Publikum ganz ergebenst. Das gütige Vertrauen, welches mir seit vielen Jahren geschenkt ist, läßt mich hoffen, auch dies Jahr mit einem zahlreichen Besuch beehrt zu werden; ich werde mit der größten Aufmerksamkeit alle Preise so billig als möglich stellen, und schmeichle mich mit der Zufriedenheit eines jeden geehrten Besuchs.

Wilhelm Rauche, am Heumarkt Nr. 29.

Eine Niederlage von Zinnfiguren jeder Art habe ich von einer auswärtigen Fabrike erhalten, welche ich hiermit empfehle.

Wilhelm Rauche, am Heumarkt Nr. 29.

Kinderschriften in großer Auswahl habe ich in Commission, und empfehle sie zum Buchladen-Preise.

Wilhelm Rauche, am Heumarkt Nr. 29.

Astral-, Sinumbra-, Franksche und Studier-Lampen, empfiehlt zu Fabrikpreisen

Wilh. Rauche, am Heumarkt No. 29.

Die Haupt-Niederlagen

der auswärtigen besten Chemischen Zündhölzer, zu den in öffentlichen Blättern offerirten billigen Preisen, als:

100 tausend für $7\frac{1}{2}$ Rtlr., 13 tausend für 1 Rtlr. und 1 tausend für $2\frac{1}{2}$ Sgr.,

so wie auch Feuerzeuge aller Art; große und kleine Zündflaschen sind bei

Friedrich Nebenhäuser, Röddenberg No. 241 und Mönchenstraße No. 612.

Stutzuhren in Gold- und Silberbronce, Alabaster- und hölzernen Gehäusen; goldene und silberne Taschenuhren; goldene Damenuhren; Repetir-, Secunden- und Cylinderuhren empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachts- und Neujahrsfeste

A. L. Priem, Uhrmacher, kl. Dohmstraße No. 686.

Zum bevorstehenden Weihnachts-Feste sind wir so frei, unser auf's reichhaltigste sortirtes Lager von:

Brillantirten Cristall-Glas-Waaren, als:
Bowlen, Frucht-, Zucker- und Blumen-Vasen, Bierkrügen, Pocalen, Butterglocken, Mundgläsern u. dgl.;
Berliner und Französischen vergoldeten und bemalten Tassen, Dejeunees und Blumen-Vasen sowohl mit als ohne Glocken;
Sanitäts- und Porcelan-Spielzeugen;
Kunstgegenständen in Gusseisen;

zu empfehlen, auch sind wir mit dem, wegen seiner besonderen Zweckmässigkeit sich zu Geschenken für Hausfrauen gewiss eignenden

Gleiwitzer emaillirt gusseisernen Kochgeschirren

ganz complettirt.

Rehkopf & Oestmann, am Kohlmarkt, Mönchenstrasse Nr. 434.

Mein Waarenlager, das mit verschiedenen Gegenständen sehr reichhaltig versehen ist, empfehle ich hiermit zum Weihnachten bestens. Indem ich, wie immer, mit allen Arten von Kupferstichen, einer vollständigen Sammlung von Charten, Atlassen, Globussen u. s. w. versehen bin, führe ich auch noch alle Zeichenmaterialien, Tuschkasten und Reißzeuge; Stammbuchblätter; verschiedene Damenkörbe und Kämme; Stahl- und feine Eisenwaaren; Bijouterie- und Galanteriesachen; Parfümerien, wohlriechende Seife, Eau de Cologne 2c.

Joseph Isabella, Heumarkt Nr. 866.

Hiebei eine Beilage.

Beilage zu Nr. 101. der privilegirten Königl. Stettiner Zeitung.
Vom 19. December 1828.

Noch Anzeigen.

Ich empfing ein Sortiment Schmucksachen in Brillanten, bestehend in Colliers, Ohrringe, Busen-Nadeln und Ringe, die ich, so wie 14- und 18-karätige Gold-Waaren, als: Uhrketten, Pettschafte, Siegelringe ꝛc. bestens empfehle.

J. B. Bertinetti, Grapengießerstraße No. 166.

Lampen.

Durch neue Sendungen von Berlin und einen bedeutenden Transport von Paris, ist mein Lager von Lampen bedeutend vergrößert worden. Ich biete demnach dem hochgeehrten Publikum eine Auswahl unter einigen hundert Stück der elegantesten und geschmackvollsten Lampen dar, wobey ich bemerke, daß die Preise gewiß äußerst billig gestellt sind.

J. B. Bertinetti.

Hüte in Castor, Filz und Seide, so wie Mützen mit und ohne Pelz-Besatz empfiehlt

J. B. Bertinetti.

Wiener Bronce-Lüstres mit 6 und 8 Arme, in dem neuesten Geschmack, empfiehlt als sehr preiswürdig J. B. Bertinetti.

Ich empfing ein neues Sortiment feiner Niederländischer Circassiennes, welches zu billigen Preisen empfehle. Heinrich Weiß.

Zum bevorstehenden Weihnachts-Feste empfehle ich hiermit Tüll- und echte Blonden-Hauben, abgepaßte Kleider, die neuesten Crep- und Flohrtücher in allen Größen, Schärpen-, Hauben- und Gürtel-Bänder, schwarze und weiße Petinet-, Blonden- und echte Tüll-Tücher, Blumen, Fächer, Gürtel, Gürtelschnallen, Armbänder, Kreuze und mehrere sehr hübsche zu Weihnachtsgeschenken sich eignende Gegenstände.

Heinrich Weiß.

Eine große Auswahl der neuesten couleurten Herrn-Halstücher, desgl. weiße Batist-, Bastard- und echt blauschwarze Levantin-Tücher in allen Größen, baumwollene und alle andere Arten Tragebänder, Chemisets, Jabots, Kragen, das Dutzend 20 Sgr. und 1 Rtlr., weiße, schwarze und graue seidene Strümpfe, weiß- und schwarz-seidene und lederne Handschuhe aller Art, empfiehlt Heinrich Weiß.

Die Seiden-Waaren-Handlung von Heinrich Weiß

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachts-Feste ihr sehr reich assortirtes Lager der neuesten ganz echt blauschwarzen und couleurten Stoffe zu Kleidern und Mänteln, so wie alle andere dazu gehörende Artikel zu den billigsten Preisen.

Die neuesten wollenen Shawls und Umschlage-Tücher in Wolle, Bourre de Soye und Tibet, empfiehlt Heinrich Weiß.

Ein reiches Sortiment sehr hübscher Handarbeiten in Perlen, gehäkelt und Tapisserie, empfehle ich zum bevorstehenden Weihnachtsfeste bestens.

Heinrich Weiß.

Pariser Damen-Calloschen,

welche vermöge einer mit Gelenken versehenen Sohle, und Riemen mit Stahlfedern ganz fest auf dem Schuh sitzen, das Paar zu 2 Rthlr. 10 Sgr. empfehle ich hiermit bestens. Heinrich Weiß.

Um die Anschaffung der von mir angefertigten Fortepiano's manchen Kaufliebhabern zu erleichtern, bin ich erbötig, mit ihnen Miethes-Contracte zu schließen, in Folge deren ihnen, wenn sie die bedungene Miethe eine gewisse Zeit hindurch richtig bezahlt haben, das gemiethete Instrument eigenthümlich zufällt.

Zugleich empfehle ich zum bevorstehenden Weihnachtsfeste Flügel- und tafelförmige Fortepiano's, für deren Dauer ich einstehe, zu den möglichst billigen Preisen. Stettin, den 4ten December 1828.

Thoms, kleine Domstraße Nr. 681.

Velpel-Kinderhüte, so wie kleine Pappkästchen und mehrere Puppenboiten verkauft, um damit zu räumen, aufs billigste J. F. Fischer sen., Kohlmarkt Nr. 429.

Schwere schwarze seidne Zeuche und Pelzfutter dazu. Ferner Merinos von 5½ Sgr. pro Elle, Tücher von 8 Sgr. und Westen von 10 Sgr. an, empfehlen, so wie alle ihre übrigen Waaren, zu den billigsten Preisen.

Itzig Levin, am Kohlmarkt Nr. 154, und
J. Josephy & Comp., am Heumarkt Nr. 38.

Glatte und façonnirte Hauben-Bänder, Kantengrund und Tüllstreifen in allen Breiten zu den bekannten Berliner Preisen; ächte Zwirnkanten und Gürtelbänder nach dem neuesten Geschmack, empfehlen in großer Auswahl

Moritz & Comp., Kohlmarkt No. 431.

Die als Schmuck für Weihnachts-Bäume so oft begehrten Pariser Schnecken-Häuschen mit Figürchen, sind angekommen und werden nebst Puppenköpfe und Puppen-Balge billig verkauft bei Moritz & Comp., Kohlmarkt No. 431.

Das herannahende Weihnachts-Fest giebt mir Veranlassung, einem hochgeehrten Publikum mein in jedem Zweige der Conditorei vollständig sortirtes Waarenlager ganz ergebenst zu empfehlen. Dasselbe umfaßt nicht nur die gewöhnlichen Confitüren, Bonbonsarten, franz. Pfefferkuchen, Zuckernüsse, Chocoladeplätzchen, Devisen rc.; sondern es bietet auch die ganz feinen Artikel, als: ächten Königsberger und Manheimer Marzipan, Hamburger Zuckerbilder und Pariser Liqueur und Kosacken-Bonbons zur reichhaltigsten Auswahl dar. Um den Ueberblick zu erleichtern, habe ich diese Waaren in einem geräumigen Lokale meiner Wohnung aufgestellt, und werde dasselbe am nächsten Sonntage den 14ten d. M. eröffnen. Wohl darf ich mir hiernach schmeicheln, meinen verehrten Gönnern durch die große Mannigfaltigkeit dieser Gegenstände schon hinreichende Unterhaltung verbürgen zu können; um diesen Zweck jedoch in keinem Falle zu verfehlen, habe ich auch außerdem noch eine Kunst-Ausstellung, und zwar

Das Urtheil des Paris,
in travestirter Manier,

veranstaltet. Bei vollständiger Erleuchtung wird dieselbe von dem gedachten Tage ab, an jedem Abende um 5 Uhr, gegen ein billiges Eintrittsgeld von 2½ Sgr. für die Person eröffnet sein, und dafür gesorgt werden, daß durch eine humoristische in Versen besonders abgedruckte Erläuterung der Inhalt der Scene jedem Beschauer deutlich und ergötzlich werde. Im Vertrauen auf das mir bisher erzeigte Wohlwollen empfehle ich diese Anzeige daher der geneigten Berücksichtigung ergebenst.

Der Conditor Bort.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich mein Etablissement, als Kuchenbäcker, hierdurch ergebenst an; gleichzeitig empfehle ich alle gangbaren Conditorwaaren. Auch werden Bestellungen von Torten rc. von mir aufs billigste und beste besorgt werden; überhaupt verspreche ich gute Backwaaren, und bitte deshalb um recht zahlreichen Zuspruch. Stettin, den 16ten December 1828.

Sy, Mönchenstraße Nr. 609,
im ehemals Bartelschen Hause.

Der Conditor A. Gustav Kühl,
am Krautmarkt Nr. 1081,
empfiehlt sich zum herannahenden Weihnachts-Feste einem geehrten Publikum mit allen zur Conditorei gehörigen Gegenständen, wie auch mit allen Arten Pfefferkuchen ganz ergebenst, und bittet um geneigten Zuspruch.

Sanitäts-Geschirr und Kinderspielzeug billigst bey
D. F. C. Schmidt.

Weihnachts-Anzeige.

Bei Aufgabe meines Geschäfts sind mir noch mehrere Waaren verblieben. Da sich solche zu Geschenken vorzüglich eignen, so empfehle ich solche bei Annäherung des Weihnachtsfestes. Selbige bestehen aus:

bemalten Vasen, Obsttellern, Kaffee- und Thee-Servicen;
Deginee's, bemalten Tassen u. d. g. mit Nummern;
porcellanem Kinder-Spielzeug in Glatt und mit Goldrand;
Cristall-Glaswaaren mehrerer Art und Bernstein-Perlen;
seidenen Regenschirmen und Carlsbader Toiletten;
Zigarren in Kisten und Tabatieren;
damastene und gewöhnliche Handtücher,
Wachssachen, bestehend in Früchten, Figuren und Puppen;
Galanterie-Waaren in verschiedenen Gegenständen.

Vorstehende Waaren werden, um damit gänzlich zu räumen, zu höchst billigen Preisen verkauft. Die Aufstellung befindet sich in meinem Hause, Belle-Etage. Stettin, den 8ten December 1828.

F. W. Weidmann, Heumarkt Nr. 48.

Weihnachts-Anzeige.

Das von einem hochgeehrten Publikum im vorigen Weihnachtsfeste mir zu Theil gewordene gütige Zutrauen veranlaßt mich, mich auch zu dem diesjährigen Weihnachtsfeste mit allen Conditor- und Kuchenbäcker-Waaren, wie auch mit allen Arten Pfefferkuchen, sowohl im Hause als auch in meiner Bude auf dem Roßmarkte, ergebenst und auf das Billigste zu empfehlen. Nach dem Weihnachtsfeste werde ich mit meinen rühmlich bekannten Pfannkuchen, die ich jetzt nicht im Stande bin, anfertigen zu können, wieder bestens aufwarten. Stettin den 19ten December 1828.

J. F. Goltz,
Kuh- und Breitenstraßen-Ecke.

Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich mich mit allen Soren Confecturen, wie auch Gewürz- und französischen Pfefferkuchen, Bonbons, gebrannten Mandeln, Zucker-Nüssen rc.; verspreche die billigsten Preise und bitte um recht zahlreichen Zuspruch.

J. C. Hintze, Conditor,
Mönchenstraße No. 436.

Einem verehrungswürdigen Publikum empfehle ich mich zum bevorstehenden Weihnachts-Feste mit allen zur Conditorei gehörigen Gegenständen, wie auch mit allen Sorten Pfefferkuchen, sowohl auf dem Roßmarkt in meiner Bude wie auch in meiner Wohnung, Baumstraße No. 989. Auch nehme ich Bestel-

lungen auf alle Arten großer und kleiner Kuchen an. Unter Versicherung der promptesten und billigsten Bedienung bitte ich um geneigten Zuspruch. Stettin, den 15. Decbr. 1828. C. A. Kühl.

Weihnachts-Anzeige.

Feinste Kristall-Glaswaaren,
Fein vergoldete und bemalte Porzellan-Tassen,
Desgleichen Caffee- und Theeservicen,
Kinderspielzeug in Glas, Porzellan und Gesundheits-Geschirr,
Engl. Wein-, Wasser-, Champagner- und Desertgläser,

so wie jeden, in diesem Blatt einzeln genannten, zu meinem Fache gehörigen Artikel, die zur gefälligen Auswahl noch besonders aufgestellt sind, zu sehr billigen Preisen bei

seel. B. Michaut's Wittwe,
Dohm- und Pelzerstraßen-Ecke.

So eben habe ich wieder eine neue Sendung von Spielsachen erhalten, welche ich zu heruntergesetzten Preisen verkaufe. Ich bitte um zahlreichen Zuspruch.

J. G. Müller, Schulzenstraße No. 342.

Eine große Auswahl von Gardinenrosetten, Gardinenarmen, und Meubelverzierungen verkaufe ich, um damit zu räumen, unterm Einkaufspreise.

J. G. Müller, Schulzenstraße No. 342.

J. M. Cohn,
Reifschläger- und Schulzenstraßen-Ecke.

Ich erhielt wiederum eine große Auswahl Flohr, Gros de Tur- und Atlas-Bänder, empfehle solche zu sehr billigen Preisen, wie auch Cattune zu herabgesetzten Preisen, um damit zu räumen à Elle 5 bis 6 Sgr.

Einem geehrten Publikum mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich das bisher von mir geführte Tuchgeschäft von meiner Wohnung getrennt, und nach dem Laden des Hutmacher Rodeschen Hauses,

Kohlmarkt Nr. 619,

verlegt habe. Indem ich meinen sehr werthen Abnehmern für das mir bisher geschenkte Vertrauen herzlich danke, bitte ich gehorsamst, mir dasselbe auch fernerhin nicht zu entziehen; und da ich mein Lager nicht allein in allen Tuchgattungen, sondern auch in Kalmuks, Molls, Coitins und Flanellen bedeutend vergrößert, auch zu den niedrigsten Preisen eingekauft habe, so darf ich mit Gewißheit versprechen, daß ich jede Anforderung zur Zufriedenheit der mich Besuchenden ausführen werde.

J. Hammerfeld.

Pariser Papparbeiten und sehr viele andere Gegenstände zu Weihnachtsgeschenken passend, empfehlen, um damit zu räumen, zu äußerst billigen Preisen H. Auerbach & Comp.

Faç. Bänder und Handschuhe empfehlen in großer Auswahl H. Auerbach & Comp., oben der Schuhstraße No. 625.

Vergoldete Rahmleisten

zu Oehlgemählden, Kupferstichen u. s. w., sind in verschiedenen Mustern stets vorräthig, und werden aufs schnellste Rahme davon geliefert bei

C. Deptanque, Frauenstraße No. 1121.

Feine Papparbeiten aller Art werden zierlich, dauerhaft und billig angefertigt und in Commission verkauft, Fort Preußen No. 7.

Mit meinem Tabacks-Pfeifen-Waaren-Lager, welches jederzeit vollständig assortirt ist, empfehle ich mich ganz ergebenst.

Drechsler Eppinger,
Roßmarkt No. 713.

Zu dem bevorstehenden Weihnachten empfehle ich, außer den gewöhnlichen Klempner-Waaren, auch eine bedeutende Auswahl Sinumbra-, Astral-, Studier- und Wand-Lampen; wie auch viele lackirte Waaren, und verschiedenes Kinderspielzeug.

C. Drewitz, Klempnermeister,
Breite- und Papenstraßen-Ecke No. 397.

Ich beehre mich einem hochgeehrten Publikum hiemit gehorsamst anzuzeigen, wie ich auch in diesem Jahr mit allerlei nur möglichen Confecturen à Pfd. 15 bis 20 Sgr., desgleichen mit Pfeffer- und französischen Gewürzkuchen, Zuckernüssen ꝛc. reichlich versehen bin. Ich bitte um geneigten und vielen Zuspruch. Conditor Regen, Breitestraße No. 412.

☞ Weihnachts-Anzeige. ☜

Feine Papp-Arbeiten, als Toiletten, Schmuck-, Boston-, Näh-, Arbeits- und Schreibe-Kästchen, Fidibus-Becher, Uhrgehäuse, Cigarro-Büchsen, Feder-Pennale, und mehrere nützliche Gegenstände, die sich zu Geschenken eignen, sind von heute täglich bis Abends 10 Uhr zu haben.

Müller, Louisenstraße No. 737.

Zu dem bevorstehenden Weihnachts-Feste empfehle ich mich mit allerlei Confecturen wie auch Gewürz- und Pfefferkuchen, feinen und ordinairen Zuckernüssen und Kinder-Confect das Pfund 15 Sgr.; ich bitte um einen zahlreichen Besuch.

F. Kobeldt, Conditor.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich einem geehrten Publikum meinen Vorrath aller nur möglichen Sorten bestens angefertigter Handschuhmacher-Arbeiten und dauerhafter elastischer Tragebänder, desgleichen mit einer Auswahl schöner Schweidnitzer Ballhandschuhe. Zugleich zeige ich ergebenst an, daß ich gestickte Tragebänder in wenigen Stunden fein und dauerhaft gearbeitet zu liefern im Stande bin.

Knoblauch sen., Handschuhmacher,
Grapengießerstraße Nr. 161.

Louis Levin in Regenwalde

empfiehlt zu bevorstehenden Weihnachten sein complett assortirtes Lager, besonders goldne und silberne Taschen-Uhren mit und ohne Musik, Wiener und Schweizer Bronce-Uhren, Musikdosen und alle in dieses Fach einschlagende Artikel, zu auffallend billigen Preisen. Auch übernimmt derselbe jede Art von Reparaturen.

---

§ Zur gütigen Beachtung. §

Einen hohen Adel und ein hochzuverehrendes Publikum glaube ich bereits von der Güte meiner Waare überzeugt zu haben. Demzufolge erlaube ich mir nun ganz ergebenst bekannt zu machen, daß ich wiederum eine Parthie Rasirmesser, von den besten Meistern Englands, erhalten und so angefertigt habe, daß sie schön schneiden, das Stück 1 Rthlr., 1 Rthlr. 15 Sgr., 2 — 3 Rthlr. Courant. Für die Güte derselben stehe ich ein. Auch sind wieder chemische Haupt-Streichrieme mit dem jetzt neu erfundenen Apparate fertig, das Stück 1 Rthlr. 15 Sgr., sowie dergleichen elegante mit messingenen Stellschrauben, à 3 Rthlr. Courant. Diese Artikel eignen sich besonders zu Weihnachtsgeschenken; sind jedoch nur in meinem Hause, Heiligegeiststraße Nr. 47 in Berlin, zu haben. Briefe werde ich schnell beantworten und die Waaren bestens emballiren.

Christian Martin Füller in Berlin,
würklicher Erfinder der Haupt-Streichrieme,
Kunstschleifer u. Fabrikant der echten Rasirmesser.
Heiligegeiststraße Nr. 47.

Ein Gymnasiast der ersten Klasse des hiesigen Gymnasii, wünscht mehrere seiner Nebenstunden mit dem Unterrichte einiger Kinder auszufüllen. Diejenigen Eltern, welche hierauf gütigst reflekturen wollen, erfahren das Nähere bei dem Kaufmann Hrn. Jahnke, am Krautmarkt Nr. 1080.

Guthsverkauf.

Da in dem angestandenen letzten Bietungs-Termine auf das zur nothwendigen Subhastation gestellte, zur Nachlaß-Masse des Kaufmanns von Essen gehörige Gut Kronheide, in Hinterpommern, im Greiffenhagener Kreise belegen, kein annehmliches Gebot erfolgt ist; so ist ein neuer Bietungstermin auf den 24sten Februar 1829, Vormittag um 10 Uhr, vor dem Deputirten Kammer-Gerichts-Assessor Heegewaldt im hiesigen Königl. Ober-Landesgericht anberaumt worden. Alle diejenigen, welche dieses Gut zu kaufen geneigt sind, werden aufgefordert, in diesem Termine, welcher peremtorisch ist, entweder persönlich, oder durch gesetzlich zulässige, mit hinlänglicher Information versehenen Bevollmächtigten zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben, und wird dem Meistbietenden, nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, insofern nicht gesetzliche Gründe eine Ausnahme zulassen, der Zuschlag ertheilt werden. Die von der Calkulatur berichtigte und auf 17116 Rthlr. 25 Sgr. festgesetzte Taxe, so wie die Verkaufsbedingungen, können in der Registratur des unterzeichneten Ober-Landesgerichts näher eingesehen werden. Stettin, den 17ten November 1828.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Hausverkauf.

Das am grünen Paradeplatz hieselbst sub No. 526 belegene, zur Concursmasse des Kaufmanns Friedrich Philipp Karow gehörige Haus mit Zubehör, welches zu 10240 Rthlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparatur-Kosten, auf 10323 Rthlr. 3 Sgr. 4 Pf. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation den 2ten März, den 1sten May und den 1sten July k. J., Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Pufahl öffentlich verkauft werden. Stettin, den 28. November 1828. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Die Reinigung der Cloaque und Urinir-Eimer und die Fortschaffung dieser Unreinlichkeiten von der Berliner und Anclammer Thorwache hieselbst wird für das Jahr vom 1sten Januar bis ultimo December 1829 in dem auf den 23sten d. M. in dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung anberaumten Termine, woselbst auch die näheren Bedingungen einzusehen sind, öffentlich verdungen, wozu Liebhaber hiermit eingeladen werden. Stettin, den 10ten December 1828. Königl. Garnison-Verwaltung.

Zu verkaufen.

Die zu Langenberg im Randower Kreise belegene, dem Müllermeister Wulff gehörige Holländer-Windmühle, nebst Wohnhaus, Stallung, Hoflage, Garten, 10 M. Morgen Wiesen und Zubehörungen, gerichtlich abgeschätzt an materiellem Werth zu 4130 Rthlr. 17 Sgr. 8 Pf., an Ertragswerth zu 4176 Rthlr. 20 Sgr. und dem ordinairen Werthe nach zu 3000 Rthlr., wird auf den Antrag eines eingetragenen Gläubigers zur öffentlichen nothwendigen Subhastation gestellt und soll in den 3 Terminen, als: den 20sten September, den 30sten November d. J., Vormittags 10 Uhr, hieselbst, in der Behausung des Justiziarii Hofrath Damerow und den 20sten Januar k. J., Vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle im herrschaftlichen Hause zu Langenberg ausgeboten werden. Kauflustige, die diese Grundstücke zu bezahlen vermögend sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre Gebote in den angesetzten Terminen, von denen der letztere peremtorisch ist, abzugeben. Die Taxe und Kaufsbedingungen

sind dem zu Langenberg an der Gerichtsstubenthüre angeschlagenen Subhastations-Patente beigefügt und nebst einer Karte auch bei dem Justiziario hieselbst einzusehen und dient noch zur Nachricht, daß mit diesen Grundstücken das der Gutsherrschaft zu Langenberg zustehende Vorkaufsrecht, oder ein Laudemium von 5 Rthlr. und excl. der Reparaturkosten, Feuer-Kassen-Gelder, Prediger- und Küstergebühren, ein an dieselbe alljährlich in 2 Terminen zu entrichtender Canon, oder Erbpacht von 26 Rthlr., verbunden ist, und das Kaufgeld in Courant zur Hälfte am Tage der Uebergabe, noch vor derselben, und zur Hälfte mit 5 Procent Zinsen von da ab 8 Wochen nachher zu unserm Deposito gezahlt werden soll; insofern sich der Käufer mit den eingetragenen Gläubigern wegen vorbestimmter Bezahlung der Kaufgelder nicht anders einigen sollte. Stettin, den 8ten July 1828.

Langenberg- und Brachhorstsches Gutsgericht.
Damerow.

Oeffentliche Vorladungen.

Da der Vormund der Kinder des verstorbenen Diaconus und Rectors Magister Schmidt zu Gützkow dessen Verlassenschaft nur unter Vorbehalt der gesetzlich zustehenden Rechtswohlthaten angetreten und um Erlassung behufiger Vorladungen gebeten hat; so werden alle diejenigen, welche an der Verlassenschaft des verstorbenen Diaconus und Rectors Magister Johann Christian Schmidt in Gützkow aus irgend einem rechtlichen Grunde Forderungen und Ansprüche zu haben vermeinen, vorgeladen, solche am 20sten November oder 19ten December d. J. oder 16ten Januar k. J., hieselbst gehörig anzugeben und zu bescheinigen, widrigenfalls sie durch den am 6ten Februar k. J., zu erlassenden Präclusiv-Abschied damit völlig werden abgewiesen werden. Datum Greifswald, den 9ten October 1828.

Königl. Preuß. Hofgericht von Pommern u. Rügen.
v. Möller, Director.

In der Verlassenschaftssache des wailand Oberjägermeisters von Behmen hieselbst ist, auch eventualiter für den sich vielleicht ergebenden Fall der Insufficienz, ein Termin zur Liquidation und Justification aller und jeder Ansprüche an den gedachten Verstorbenen und dessen Nachlaß auf den 16ten Februar 1829 angesetzet, und werden alle dazu Berechtigte hiedurch peremtorisch geladen, gedachten Tages, Vormittags 10 Uhr, auf Großherzogl. Justiz-Canzlei zu erscheinen und ihre vermeintlichen Ansprüche sodann sub pœna præclusi et perpetui silentii anzumelden und zugleich zu justificiren. Neustreliz, den 8ten December 1828.

Zur Großherzogl. Mecklenburg. Justiz-Canzley allerhöchst verordnete Director, Räthe und Assessor.
Bartoldi.

PROCLAMA.

Auf dem, dem Rademacher Büldt hieselbst zugehörigen, im Hypothekenbuche Vol. I. Fol. 27 verzeichneten Wohnhause, stehen Rubrica III. Nr. 3 50 Rthlr. eingetragen, welche laut Cession vom 7ten April 1819 Eigenthum des Grenadier Johann Gottlieb Kempe geworden ist. Da der Aufenthalt desselben unbekannt ist, so werden hiemit alle diejenigen, welche an diese Post und dem darüber ausgestellten Instrument als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber Anspruch zu machen haben, hiermit spätestens zu dem auf den 23sten Februar k. J. zum Verkauf des Grundstücks angesetzten Termine vorgeladen. Bei ihrem Ausbleiben werden sie mit ihren Ansprüchen auf dieses Grundstück präcludirt und es wird diese Post im Hypothekenbuche gelöscht werden. Nörenberg, den 1sten December 1828. Das Hof- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Der geringe Nachlaß der verstorbenen Posthalter Thiedeschen Eheleute in Neuen-Grape soll nach der unter den Gläubigern vermittelten Einigung vertheilt und die Ausschüttung bewirkt werden. Dies machen wir gemäß §. 7 Titel 50 Theil I. A. G. O. bekannt. Pyritz, den 13ten December 1828.

Patrimonialgericht über Neuen-Grape.

Zu verkaufen in Stettin.

Ich habe wieder einen Transport recht schöne Rügenwalder Gänsebrüste, auch bestes Gänseschmalz erhalten. Carl Piper.

Die erhaltene frische Danziger Niederung-Butter in $\frac{1}{8}$ Tonnen offeriren zu $5\frac{1}{2}$ Sgr. pr. Pfund

C. Schröder & Comp., Breitestraße No. 393.

Damascirte Rasirmesser,

eine vorzüglich zu empfehlende Waare, erhielt ich eine bedeutende Parthei, Preis $27\frac{1}{2}$ Sgr.; auch empfehle ich vorzügliche Streichriehme.

Heinrich Schultze, Breitestraße No. 412.

Extra feine Raffinade à $8\frac{3}{4}$ Sgr., ord. desgleichen $7\frac{3}{4}$ Sgr., und feinen Caffee 8 Sgr. per Pfund, so wie feinstes Astral-Lampen-Oel $7\frac{1}{2}$ Pfund für 1 Rtlr. offerirt Paul Teschner jun., am neuen Markt.

Bonbons und gebrannte Mandeln à Pfd. 15 Sgr., Chocoladen-Plätzchen und alle Sorten f. Vanille-, Gewürz-, Gesundheits- und Gersten-Chocoladen, à 10, $12\frac{1}{2}$, 15, $17\frac{1}{2}$ und 20 Sgr., empfiehlt die Chocoladen-Fabrik bei G. F. Hammermeister.

NB. Wer 6 Pfd. nimmt, erhält das 7te Pfd. als Rabatt; auch sind sämmtliche Chocoladen in Massen à Ctnr. 30, 36, 40, 45 und 50 Rthlr. und fein geriebene Cacao-Masse à Ctnr. 33 Rthlr. stets vorräthig.

Neue Sm. Rosinen, Corinthen und Prov.-Mandeln billigst bei Wilhelm Geiseler.

Feine gewürzreiche Chocolade, alle Sorten feine Thees und Caffees, so wie sämmtliche Gewürze empfiehlt Wilhelm Geiseler, Langebrückstraße No. 76.

Sämmtliche Tabacke aus den Fabriken der Herren Ermeler et Comp., Prätorius et Brunzlow und Ulrici et Comp. in Berlin, so wie der Herren G. Nathusius in Magdeburg und J. C. J. Jahnke et Comp. in Swinemünde, empfiehlt zu den Fabrikpreisen

Wilhelm Geiseler, Langebrückstraße No. 76.

Aechten herben und süssen Ungar-Wein, wovon ich eine neue Zusendung empfing, offerire ich billigst. J. H. Isenbiel, gr. Oderstrasse No. 5.

Bestes Gerstenmalz und Waizenmehl offerirt zu billigen Preisen

Louis Sauvage, Zimmerplatz No. 87.

Französische Renetten-Aepfel bei

August Otto.

Die beliebten Frankfurter Pfefferkuchen von Güttel, als: braune und weiße Nürnberger, Baseler, verschiedene Sorten Französische, Thorner, braune Gewürzkuchen und candirte in Paqueten, Braunschweiger und Zuckernüsse, Theekuchen, gebrannte Mandeln, Makronen, Magenmarselle, Pomeranzenschaalen, Zuckerbilder und Bonbons billigst im Hause des Kaufmann Lischke, Frauenstraße Nr. 918.

Neuen, klaren, großkörnigten Caroliner Reis in ganzen und halben Tonnen offerirt

C. F. Langmasius.

Von der so preiswürdigen „frischen Pomm. Kochbutter" habe ich neuerdings Zufuhren erhalten, und verkaufe selbige in Gebinden von circa 20 bis 40 Pfd. Netto, als auch in einzelnen Pfunden noch fortwährend à $4\frac{1}{2}$ Sgr. so wie

feine Meckl. Butter à Pfd. 6 Sgr.,

feinste Hollst. Tisch-Butter à Pfd. 8 Sgr.,

mittel Hollst. Tisch-Butter à Pfd. 7 Sgr.;

die beiden letzten Sorten erlasse ich in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Tonnen billiger. J. G. Rinow, Schulzenstraße No. 206.

Große Barcel. Nüsse à Pfd. 3 Sgr. bey

A. Borck, Pelzerstraße No. 807.

Rügenwalder Gänsebrüste

seltener Größe und Güte billigst bei

A. Borck, Pelzerstraße No. 807.

Sehr schönen weißen Ostindischen Sago, billigst bei M. F. Schröder.

Elbinger Süßmilch-Käse erhielt wieder à Pfd. 4 Sgr. H. Schmidt Wittwe, am Bollen-Thor.

Ein mahagoni Tafel-Pianoforte steht zum Verkauf, Hünerbeinerstrasse No. 1087.

Holzverkauf.

Trockenes Buchen-, Eichen-, Fichten- und Elsenholz, eichene Planken, fichtene Bretter, fichtene Floßlatten und einige Planken Mahagoniholz, billigst bei mir zu haben. Erforderliches Fuhrwerk ist stets bereit.

J. H. Lund, in der Unterwiek.

Holzverkauf.

Nicht geschwemmtes buchen Brennholz von vorzüglicher Güte, den Klafter $5\frac{1}{2}$ Thaler, am neuen Holz-Markt vor dem Ziegenthor.

Sachse aus Damm.

Hausverkauf.

Ich will mein in der Oberwiek sub No. 17 belegenes Haus nebst Stallung, mit lebendem und todtem Inventario, wie auch die in gutem Zustande befindliche Brennerei mit allem Zubehör aus freier Hand verkaufen. Kaufliebhaber werden ersucht, sich bei mir einzufinden und Handlung mit mir zu pflegen. Stettin, den 16ten December 1828.

Martin Rückforth.

Zu verauctioniren in Stettin.

Nachlaß-Auction.

Im Auftrage des hiesigen Königl. Hochlöbl. Ober-Vormundschafts-Collegii soll am 22sten d. M., Nachmittags 2 Uhr, in der Beutlerstraße Nr. 55, der in nachbenannten Gegenständen bestehende Nachlaß des ehemaligen Controlleur Schröder öffentlich versteigert werden, als:

eine tombackene Taschenuhr, Glas, Kupfer, Leinenzeug, Betten, Möbel, wobei insbesondere: 1 Sopha, 1 Komode, 1 Kleiderspinde; ingleichen mehrere sauber und geschmackvoll gearbeitete Pappsachen rc.

Stettin, den 17ten December 1828. Reisler.

Auction über Weine in Flaschen.

Dienstag den 23sten December c., Vormittags 10 Uhr, sollen in der Hauskellerey, Heumarkt Nr. 39, circa 250 Flaschen gute Weine, namentlich:

Cerons, Sauternes, St. Estephe, St. Julien, Muscat Lunel, alter Barceloner, Laubenheimer und Rüdesheimer,

öffentlich gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Reisler.

Nachlaß-Auction.

Sonnabend den 27sten d. M., Nachmittags 2 Uhr, und an den folgenden Wochentagen, sollen in der Hünerbeinerstraße No. 1088, die nachstehenden Gegenstände öffentlich gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden verkauft werden, als:

Gold, Silber, Glas, Zinn, Kupfer, Messing, gutes Leinenzeug, Betten, Möbel, wobei: 1 Kleidersecretair, 1 Schenke, ½ Dutzend Rohrstühle, männliche und weibliche Kleidungsstücke, ingleichen Haus- und Küchengeräth rc.

Stettin, den 16ten December 1828. Reisler.

Miethsgesuch.

Eine stille Familie sucht zu Ostern k. J. eine Wohnung 2ter Etage in der Oberstadt gegen der Sonne gelegen, von 2 Stuben, Kammern, heller Küche und Zubehör. Zu erfragen Breitestraße No. 387.

Zu vermiethen in Stettin.

Eine Stube und Kammer mit Meubeln ist zu vermiethen, oberhalb der Schuhstraße Nr. 151.

Als Laden einzurichten

ist zu Ostern k. J. eine Parterrewohnung in der lebhaftesten Gegend der Stadt zu vermiethen. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Einige große Getreideböden sind zu vermiethen, Breitestraße No. 365.

Ein freundliches Logis parterre, bestehend aus drei Stuben, vier Kammern, Küche, Speisekammer und Keller, nöthigenfalls auch mit Stallung für drei Pferde, ist zu vermiethen, und kann am 1sten Januar bezogen werden, am Pladrin No. 114 (A), wo nähere Auskunft ertheilt wird.

Es ist zum 1sten Januar auf dem Zimmerplatz No. 90 neben der Rathswaage, parterre, eine Stube und Kammer zu vermiethen; auch sind daselbst sogleich zwei Remisen und ein Pferdestall zu vermiethen.

Bekanntmachungen.

Es sind bei den diesjährigen Fahrten des Dampfschiffes verschiedene Kleinigkeiten auf demselben zurückgeblieben. Wer sich zu diesen legitimirt, kann sie in meinem Comtoire in Empfang nehmen. Stettin, den 15ten December 1828. A. Lemonius.

Mein Comptoir ist jetzt Zimmerplatz No. 87.
Louis Sauvage.

Von Neujahr ab wohne ich Frauenstraßen- und Neuenmarkt-Ecke Nr. 926.
Dr. Schlesinger.

---

§ B. W. Nitsche aus Schlesien. §

Da ich wiederum mit einer Parthie Hanfleinen, Bettzeuge und Gebürgszwirn in allen Sorten und bester Güte angekommen bin; so beabsichtige ich, während meines kurzen Aufenthalts obige Waaren auffallend billig und zu den Fabrikpreisen zu verkaufen, und bitte um geneigten Zuspruch; wobei ich bemerke, daß während meiner Abwesenheit die bekannten gewöhnlichen Marktpreise eintreten.

Breitestraße No. 403.

Ein junger militairfreier Oeconom, der die besten Zeugnisse seiner öconomischen Kenntnisse sowohl als seines Wohlverhaltens besitzt, wünscht sobald als möglich in diesem Fache eine Anstellung. Das Nähere weiset die Zeitungs-Expedition nach.

Den Centner Knochen bezahle ich jetzt mit 8¾ Silbergroschen. Jungfernberg, den 6ten December 1828. Carl Hirsch.

(Verloren.) Freitag den 11ten d. M. ist auf dem Wege von Pölitz über Pollnow nach Stettin vom Wagen eine Violine verloren gegangen; dem ehrlichen Finder wird eine angemessene Belohnung zugesichert, der sie grünen Paradeplatz No. 542 abgiebt.

Preise der Frauendorffer Mehl-Fabrikate,

ohne Verbindlichkeit, als:

extra feines Kuchenmehl,	der Scheffel	$3\frac{1}{2}$	Rtlr.,	die Metze	7	Sgr.,
feines Weizenmehl,	„ „	3	„	„ „	6	„
mittel Weizenmehl,	„ „	$2\frac{1}{2}$	„	„ „	5	„
feinstes Kartoffelmehl,	„ Centner	8	„	das Pfund	$2\frac{1}{2}$	„
fein dito, Graupen oder Sago,	„	8	„	„ „	$2\frac{1}{2}$	„
Wiener Gries, ...	„ „	8	„	„ „	$2\frac{1}{2}$	„
Genueser Gries, ...	„ „	8	„	„ „	$2\frac{1}{2}$	„
Gries-Graupen, ...	„ „	8	„	„ „	$2\frac{1}{2}$	„

Das Weizenmehl ist sehr schön, ganz trocken, auf französischen Steinen nach verbesserter Art gemahlen, und lasse ich solches, — besonders der allgemeinen Nützlichkeit wegen, — auch in meiner Detaille-Handlung, Mittwochstraße Nr. 1075, bei einzelnen Metzen zu obigen Preisen verkaufen.

Preise von Oele, als:

feinstes raffinirtes Rüböl,	der Centner	15 à $15\frac{1}{2}$	Rtlr.,	das Pfund	5	Sgr.,
rohes Rüböl, ...	„ „	14	„	„ „	$4\frac{1}{2}$	„
feines raffinirtes Hanföl,	„ „	$13\frac{1}{2}$	„	„ „	4	„
klares Leinöl, ...	„ „	13	„	„ „	4	„
dito Firniß, . . .	„ „	15	„	„ „	5	„
feines Mohnöl, ...	„ „	20	„	„ „	$6\frac{1}{2}$	„

Ich habe die Veranstaltung getroffen, daß gegen die Raffineriekosten von $1\frac{1}{3}$ Rtlr. pr. Centner, raffinirte Hanföle auch für gute rohe Hanföle täglich bis zu 10 Centnern geliefert werden können.

J. J. Gadewoltz.

Fonds- und Geld-Cours. (Preuss. Cour.)

Berlin, am 16. Decbr. 1828.	Zins-Fuss.	Briefe	Geld
Staats-Schuldscheine	4	91	$90\frac{3}{4}$
Preuss. Engl. Anleihe v. 1818	5	$102\frac{3}{4}$	$102\frac{1}{2}$
» » » v. 1822	5	$102\frac{3}{8}$	—
Banco-Obligat. incl. Litt. H.	2	—	99
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup. . .	4	90	—
Neumärk. Int.-Scheine » do. . .	4	90	—
Berliner Stadt-Obligationen	5	$101\frac{3}{4}$	—
do. do.	4	$100\frac{1}{4}$	$99\frac{7}{8}$
Königsberger do.	4	$91\frac{1}{4}$	—
Elbinger do.	5	$101\frac{1}{4}$	—
Danziger do. in Th. . .	—	$32\frac{3}{8}$	32
Westpreuss. Pfandbr. A.	4	95	—
» do. B.	4	94	—
Gr.-Herz. Posensche Pfandbriefe . . .	4	$99\frac{3}{8}$	—
Ostpreussische do. . . .	4	$94\frac{3}{4}$	—
Pommersche do. . . .	4	$103\frac{1}{4}$	—
Kur- u. Neumärkische do. . . .	4	$104\frac{1}{2}$	—
Schlesische do. . . .	4	106	—
Pommersche Domainen- do. . . .	5	$107\frac{1}{4}$	—
Märkische » do. . . .	5	$107\frac{1}{8}$	—
Ostpreussische » do. . . .	5	—	$105\frac{3}{4}$
Rückständ. Coup. d. Kur- u. Neumark	—	56	—
Zinsscheine d. Kur- u. Neumark . . .	—	57	—
Holländ. Ducaten	—	$19\frac{1}{4}$	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{1}{4}$	$12\frac{3}{4}$
Disconto	—	—	—